

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Zufuhren aus der Ukraine.

Berlin, 17. Mai. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtet, hat sich der Staatssekretär des Kriegsministeriums von Waldow in Begleitung des Unterstaatssekretärs von Gröwenig nach Kiew begeben, um an Ort und Stelle auf eine Beschlagnahme der ukrainischen Einfuhr hinzuwirken.

Die deutsche „Friedensoffensive“.

London, 18. Mai. In Fortsetzung der Debatte im englischen Unterhause (siehe unseren Artikel Kaiser Karls Stigfus-Brief, D. Red.) beantwortete Minister Lord Robert Cecil verschiedene Fragen. Mit Bezug auf das kürzlich interview des Reuters-Berichters über eine mögliche deutsche Friedensoffensive erklärte Cecil u. a.: Eine Friedensoffensive ist und war eine diplomatische. ... nicht zu dem Zwecke, einen Frieden zustande zu bringen, sondern zu dem Zwecke, den Krieg zu stützen. Ich wiederhole, daß jedes Angebot, welches gemacht wird, aus welcher Quelle es auch kommen mag, wenn es nur eine vertrauenswürdige und zuverlässige Quelle ist, von der gegenwärtigen Regierung, die den Frieden ebenso sehr wünscht wie jedes ehrliche amwesende Mitglied, unterjocht und bekräftigt zu werden verdient. Auf die Angriffe Snowdens, der von Italiens selbstkritischen und unmaßigen Forderungen gesprochen hatte, äußerte Cecil u. a.: Italiens Kriegsziele sind ebenso hohe wie die der anderen Kriegführenden gewesen. Wir legen größten Wert auf die Hilfe dieses Landes und sind entschlossen, unser Bündnis mit ihm wie mit allen unseren übrigen Alliierten aufrecht zu erhalten. Dann behandelte Cecil das Verhältniß zu Rußland und sagte: Wir sind bemüht, alles, was in unserer Macht steht, zu tun, um dem russischen Volke in seiner schwierigen Lage zu helfen und Rußland als Großmacht zu erhalten nicht nur jetzt, sondern auch in der Zeit nach dem Kriege.

(Der Zweck der ganzen Friedensdebatte im englischen Unterhause ist offenbar der, eine deutsche Friedensoffensive, über die sich die englische Presse bereits vor 14 Tagen aufregte, hervorzuheben. D. Red.)

Eine holländische Stimme.

Amsterdam, 17. Mai. „Algemeen Handelsblad“ schreibt zu der Unterhausdebatte: Es kommt vor allem auf die Frage an: Warum sind die Verhandlungen abgebrochen worden? Waren übermäßige französische Forderungen die Ursache davon? Auf diese Frage Vanclimans hat Balfour geantwortet, daß ein größeres Ufaß-Vorbringen kein Kriegsziel der Alliierten sei, und daß, weil er glaube, dies auch keinen bestimmten und festen Teil der französischen Politik bilde. Diese Antwort besagt natürlich nichts und läßt die Möglichkeit offen, daß ein größeres Ufaß-Vorbringen doch von den Herren Balfour und Lloyd geollt wird, die auf eigene Faust, allein mit der Vorkenntnis Lloyd Georges, der merkwürdigerweise in die Debatte im Unterhause nicht eintritt, den Friedensversuchen ein Ende machten.

Ein englischer Friedensfreund.

Soag, 17. Mai. „Baderland“ zufolge bringt „Manchester Guardian“ einen Brief von Lord Courtney. Der Brief enthält, was Lord Courtney bei der Friedensdebatte im Oberhause gesagt haben würde, wenn er hätte zugegen sein können. Seine Ansicht nach kann keine der Kriegführenden Parteien besiegt werden. Berlin ist für England unerreichbar. Weder ein Verfall Deutschlands noch die anwachsende Hilfe Amerikas können zur Folge haben, daß die Deutschen an den Rhein zurückgeworfen werden. Courtney wünscht, daß, wenn sich wieder eine Gelegenheit ergäbe, England zeigen möge, daß es jedenfalls zu einem gerechten Frieden durch Verhandlung bereit sei. Die Behauptung, daß Deutschland im Augenblick nicht für einen solchen Frieden sei, lehne er mit dem Hinblick auf England ab, das jetzt auch nichts von Frieden hören wolle. Courtney schreibt: Es ist Zeit für die gewissenhaften Abnehmer unseres Landes aufzustehen und uns aus den Feldschlachten und dem Krieg, der nicht sterben will, nach der Zukunft zu führen. (Der kürzlich verstorbene Lord Courtney gehörte zu der kleinen Gruppe überzeugter englischer Friedensfreunde, die bisher noch keinen Einfluß auf die Regierung gehabt hat. D. Red.)

Wissens Steuerhaupte.

Bern, 17. Mai. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Washington hat die Ankündigung des Schatzsekretärs Mac Adoo, daß die Regierung beim Kongress eine Erhöhung der direkten Steuern beantragen werde, unter republikanischen Kongressmitgliedern und in der Geschäftswelt starke Entrüstung erregt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. Druck und Verlag: Auer Druck u. Verlagsanstalt m. b. H.

Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer etwas zu kaufen wünscht,
Wer etwas zu vermieten hat,
Wer etwas mieten will,
Wer Angestellte sucht,
Wer eine Stelle sucht,
Der wird durch eine kleine Anzeige im Auer Tageblatt den gewünschten Erfolg haben.

Von der Methodistenkirche. In der Methodistenkirche Bismarckstr. 12 wird auch diesmal während der Pfingsttage die jährliche Pfingst- und Glaubenskonferenz abgehalten. Es finden an jedem Tage 3 Gottesdienste statt und zwar 9 Uhr vorm., 3 Uhr nachm. und 7/8 Uhr abends. Als Redner sind Prediger Schneider aus Arnberg, Vorstand des Diakonissenvereins „Martha Maria“ und Prediger Matthies aus Chemnitz gewonnen worden. Der 2. Pfingsttag abend wird der Mission gewidmet sein, wobei Prediger Benzl aus Arnberg, früher Missionar auf dem Bismarck-Wald, durch schöne Lichtbilder seinen Vortrag ergänzen wird. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Turnerwanderung. Der Westfälische Grenzturngau, umfassend Zwickau, Grimnitzschau, Meerane und Umgebung, wird am Sonntag, den 2. Juni, nach einer Wanderung von Aue aus (vorn 10 Uhr) Oberpfannenstiel, den Spiegelwald mit Aussichtsturm, Fährtenbäumchen und Schwarzenberg besuchen (Heimfahrt abends 7/8 Uhr) und ladet die Turner und Turnerinnen des Erzgebirgs-Grenzturngaues, welche sich der Wanderung anschließen wollen, zur Betheiligung ein. — Das vorjährige Ziel einer gleichen Wanderung war der Reilberg, damals waren 450 Teilnehmer zu verzeichnen.

Pfingstfeste. An beiden Feiertagen des bevorstehenden Pfingstfestes soll wieder, wie in den vergangenen Jahren, in allen Kirchen unseres Landes für den Allgemeinen Kirchenfonds gesammelt werden. Der Allgemeine Kirchenfonds ist die Rasse, die der Landeskirche die Mittel liefern soll, um sie besser, als bisher, in den Stand zu setzen, ihre Aufgaben an unserem Volke zu lösen. Gab es schon vor dem Kriege auf kirchlichem Gebiete noch Mängel genug im Lande, für deren wirksame Bekämpfung die Mittel fehlten, so hat der Weltkrieg diese nur noch verschärft und die Kirche vor neue große Aufgaben gestellt, andererseits aber durch die eingetretene Entwertung des Geldes die landeskirchlichen Kassen immer unzulänglicher gemacht.

Beschlagnahme. Heute ist eine Nachtragbekanntmachung zu der Bekanntmachung vom 25. Sept. 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkeholz, Korkefasern und den daraus hergestellten Halb- und Fertigerzeugnissen erschienen. Durch diesen Nachtrag sind die Bestimmungen der alten Bekanntmachung in mancher Beziehung verschärft worden. Die weitere Verwendung der beschlagnahmten Gegenstände in Privathaushaltungen bleibt jedoch erlaubt. Die Veräußerung und Vierung der Gegenstände ist an bestimmte Firmen gestattet worden, deren Namen im Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Die Namen der bisher zum Ankauf zugelassenen Firmen finden sich bereits in der Bekanntmachung abgedruckt. Die auf Grund der alten Bekanntmachung zu erhaltenden Versandmeldungen sind nur noch nach den Beständen vom 1. April, 1. August und 1. Dezember eines jeden Jahres zu machen. Gleichzeitg ist auch eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung vom 25. September 1917, betreffend Höchstpreise für Korkefasern und Korkeerzeugnisse erschienen, durch die die Höchstpreise für eine größere Anzahl von Korkefasern und Korkeerzeugnissen erhöht worden sind. Der Wortlaut beider Bekanntmachungen ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Verpackung umsonst. Das Nachrichtenamt in Berlin schreibt: Das Fortben einer besonderen Vergütung für handelsübliche Verpackung höchstpreispflichtiger Waren, das jetzt vielfach — vor allem beim Kleinhändler — beobachtet werden kann, ist durchaus unzulässig, und stellt sich als strafbare Höchstpreisübertretung dar.

Beschränkung der Geltungsdauer der Fahrkarten zu Pfingsten. Wie macher besonders darauf aufmerksam, daß mit den in der Zeit vom 18. bis 24. Mai d. J. gültigen Fahrkarten die Fahrt am ersten Geltungstage angetreten werden muß. Auch mit den mit dem Stempel „Nachtfahrt“ versehenen Fahrkarten oder mit Doppelfahrten hat die Rückreise am ersten Geltungstage zu erfolgen.

Das Anwerben von Arbeitern. Das Stellv. Generalkommando 19 hat am 16. Mai eine Verordnung über das Anwerben von Arbeitern usw. erlassen, die bei allen Gemeindeführern eingeschrieben werden kann. Danach ist das Anwerben von Arbeitskräften jeder Art nach außerhalb des Korpsbereichs ohne Zustimmung der Kriegsmaterialstelle Leipzig verboten, ebenso wie jedes Anwerben von Arbeitskräften aus der Rüstungsindustrie. Zeitungsanzeigen fallen nicht unter die Verordnung, für sie gilt nach wie vor die Verfügung der Komm. Generale des 19. und 12. Korps v. 1. 11. 17. Unberührt geblieben ist auch die Bekanntmachung vom 24. 10. 1917 betr. das Anwerben von Arbeitskräften zu Stellungsbauarbeiten. Zuständigkeiten stegen unter den Strafen des Belagerungszustandsgesetzes.

Meldepflicht für Kohlenverbraucher. Nach Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 10. Mai müssen die gewerblichen Verbraucher die übrigen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. Juni erstatten. Wesentliche Änderungen in der Meldepflicht sind gegenüber den früheren Bekanntmachungen nicht eingetreten.

Geistes.

Merkmale.
Der Selbsterkenntnis Pflichten hatte:
1914 mit ein paar Ärdien im Feldbeutel
1916 sein Gut im Kopf
1916 sein Schicksal im Trodnen
1917 sein Schicksal in der Speisekammer
1918 seine Seele beim Ballst.

In Dresden.

„Sagen Sie mal, mei Antelster, wollen Sie samen Sach mit „Mönchlein“? Au aber ja, Wenn Sie einen Romang werten, dann Sie viel in Brief von mir zur Post mitnehmen!“

Deutsches.

Wapa las den Friedensvertrag von Vattrecht vor und sagte, daß uns eine Menge Schmach gelohnt worden ist. „Wo ein Wille, da ein Mittel“ meinte der geschäftliche Reuter, „die ewige Bewegung wähle einem ja schon zum Dasse raus“ (M).

Der König im Westen. Der König konnte am Morgen des 14. Mai denjenigen Infanteriedivisionen, die durch ihre siegreiche Vorwärtstücken von ... bis ... sich das besondere Lob des Kaisers erworben hatten, den schon telegraphisch übermittelten Dank für ihre Leistungen mündlich wiederholen. Das Infanterieregiment 183 begrüßte die feierliche Zeremonie zur Eröffnung eines Parades und das Regiment 179 für sein tagelanges Vordringen in vorderster Linie. Nicht minder lobte der König Teile des Infanterieregiments 19 wegen ihrer Leistungen, die wirkungsvolle Tätigkeit eines Feldartillerieregiments und die selbst im schwersten Feuer durchgeführte Arbeit der Pionier. Mittags erhielt der König durch einen Oberbefehlshaber einen Blick in die augenblickliche Lage der ihm unterstehenden Armee und begrüßte am Nachmittag die Abordnung einer Reservebrigade in den von ihnen gewonnenen und gehaltenen Stellungen. Später suchte der König sächsische Verbände in verschiedenen Bataillonen auf und sprach namentlich den Schwereleuten tröstende Worte zu. — Am 15. Mai sah der König sächsische Formationen und sächsische Landeskinder, die unter nichtlässlichem Kommando stehen. Vor allem galt aber sein Besuch der Lausitzer Division, die in der Aprilschlacht in tagelangen Kämpfen bis ... vordrang. Der König erkannte mit Worten warmen Dankes die Entfaltung mehrerer Ortshaften durch die Regimenter Nr. 102 und 103 an und stellte dem jungen Regiment 177 das Zeugnis aus, daß es sich der Ueberlieferung der alten Regimenter der Division würdig gehalten habe. Ein besonderes Lob erhielt das Feldartillerieregiment 64, das im siegreichen Angriffsgesicht seinen Kommandeur durch Soldatentod verlor, für sein vorzügliches Zusammenwirken mit der Infanterie in vorderster Linie. Im Gelände nahm der König Vorträge über die Kämpfe der Lausitzer Division und die von einem sächsischen Generalkommandierenden geleiteten Geschäfte entgegen. Nachmittags besuchte er den Oberbefehlshaber einer Armee und traf am Abend bei dem Oberbefehlshaber einer Detachementgruppe mit dem König von Bayern zusammen.

Arbeitszeugnisse. Kreisrat Dr. Kurt Schott, Nordstraße 2, wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. — Dem Ingenieur Wilhelm Jankes, wohnhaft Schneeburgerstr. 80, z. B. Gieseler in einer Pension, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden. Er ist bereits in den Besitz der Friedrich-August-Medaille in Bronze.

Der Ersatz für das gekürzte Brot. Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Was den als Ersatz für die gekürzte Brotration bestimmten Zucker betrifft, so wird angeordnet, daß die Abfahnte 2 und 3 der neuen sächsischen Zuckerkarte statt mit einem mit 2 Pfund Zucker zu versehen sind. Auch für Abfahnte 3 ist eine Erhöhung in Aussicht genommen, so daß in der Zeit vom 12. Juni bis 11. August in Sachsen etwa die doppelte Zuckermenge verteilt werden wird wie sonst. Zum Ersatz des Sättigungsweines des Brotes soll durch verärrte Zuweisung von Nährmitteln und durch mögliche Abänderung der Zusätze von Fröhkopf und Fröhgemüse anderer Massen geholfen werden.

1 Lehrerjubiläum. Ein Jubiläum feiert jetzt Herr Lehrer Freund von der Gewerkschule. Noch immer im vollen Berufsstand, war es dem allgemein beliebten Lehrer nicht möglich, die fünfzigjährige Dienstbahn zu feiern. Der Kollegium der Zweiten Gewerkschule bemüht aber den 3. Augustabend seines Mitarbeiters, ihm durch wehrvolles Beisein und Deputation seine Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Herr Freund, ein Lausitzer Kind, ist seit 16 Jahren in Aue tätig und wirkte u. a. auch einige Jahre als Lehrer und Organist in Gohoben (Amerika). Sein jederzeit freundliches Entgegenkommen, sein eifriges Wirken in der Schule, seine Verdienste um die Pflege der Stenographie und in dem englischen Sprachklub haben Herrn Freund einen großen Ansehenspreis erworben. Gern werden auch viele seiner früheren Schüler des Jubiläums ihres einstigen Lehrers gedenken.

Die Preisliste der gemeinnützigen Einkaufsgesellschaft ist erschienen und kann bei den Stadträten bezw. Gemeindebehörden eingesehen werden.

Umtausch von Kriegsanleihe-Zulassenscheinen. Wir verweisen hierdurch auf eine Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums in unserer heutigen Nummer betreffend den Umtausch von Zulassenscheinen für die 5% Schuldverschreibungen und 4% Sdahanweisungen der 7. Kriegsanleihe.

Hochstoffversorgung des Handwerks. Man schreibt uns: Der Bund der Bezugsvereinigungen deutscher Gewerbezweige hat eine Selbstverwaltung für mehr als 120.000 Handwerksbetriebe aus dem Holz-, Maler-, Buchbinder-, Stellmacher-, Wagenbauer- und Tapezierer-Gewerbe ins Leben gerufen, um diesen ihren Hochstoffbedarfsanteil zunächst für Holz, Pflanzenleim und Tapetenleim zu sichern. Diese Selbstverwaltung konnte nur wirksam werden, durch die Mitarbeit aller Fachvereinigungen im Deutschen Reich, auch in der Stadt und der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hatten sich Ortsstellen gebildet. Um den Geschäftsbetrieb zu vereinfachen, haben sich die Ortsstellen innerhalb des Bezirks entschlossen, eine gemeinsame Geschäftsstelle zu errichten, die ihre Tätigkeit zunächst mit der Ausgabe der Anmeldebogen am 1. Juni 1918 aufnimmt. Die Leitung der gemeinsamen Geschäftsstelle hat Herr Walterobermeister Baumann in Aue übernommen.

Zwei Kuareiter gefaßt. Die hiesige Polizei hat gestern hier zwei etwa 15jährige Fährerzählunge G. und W. festgenommen, die am 13. Mai aus der Anstalt Nieder-Johann bei Gartenstein entwichen waren und in der Zwischenzeit verschiedene Diebstähle in Schwarzenberg und Lugau verübt hatten.